

Der
gemischte Wald

seine Begründung und Pflege,

insbesondere durch

Horst- und Gruppenwirtschaft

von

Dr. Karl Gayer,

Professor der Forstwissenschaft an der Universität München.



Berlin.

Verlag von Paul Parey

Verlagsbuchhandlung für Buchvertriebs, Gartenbau und Ziergarten

1886.



Inhalt.

	Seite
Einleitung	1
I. Abschnitt. Sonst und Jetzt	9
II. Abschnitt. Schatten- und Lichtseiten	21
III. Abschnitt. Arbeiten der Praxis	34
IV. Abschnitt. Erfolge	49
V. Abschnitt. Forts- und gruppenweise Verflüchtigung	68
VI. Abschnitt. Fortsetzung	88
VII. Abschnitt. Kunst und Natur	113
VIII. Abschnitt. Zusammenfassung	139

Einleitung.

Die Zeiten wirtschaftlicher Bedrängnis lasten fortgesetzt schwer auf fast allen Zweigen der Rohproduktion, der Gewerbe und Industrien, und die Forstwirtschaft ist davon bekanntlich nicht ausgenommen. Wir leben in einer allgemeinen Übergangsperiode, die mehr den Charakter tiefgehender Zerfetzung als einer kontinuierlichen ruhigen Fortbildung an sich trägt, — denn wir mußten manche alte Überlieferung von uns streifen, bevor wir die Beruhigung gewannen, daß die neuen Wege, welche wir zu betreten im Begriffe stehen, auf einigermaßen sicherem Boden ruhen und im Bereiche einer naturgemäßen und mit Wahrscheinlichkeit sich vollziehenden Entwicklung der Dinge gelegen seien.

Für die Forstwirtschaft insbesondere scheinen jene Zeiten fast vorüber zu sein, in welchen wir mit Sicherheit wußten, daß der Markt Holz jeder Art und Qualität aufzunehmen stets bereit, und das Holz überhaupt noch ein nach tausend Richtungen für die Menschheit unentbehrliches Rohprodukt sei. Heute stehen billige und zweckentsprechendere Surrogate in steigender Menge zur Verfügung; für das Brennholz ist die fossile Kohle eingetreten; für den Schiffbau, Eisenbahnbau, Brückenbau, die Herstellung von Monumental- und anderen Großbauten liefert die mit Überproduktion arbeitende Eisenindustrie mit wachsendem Antheile das Material; ja selbst im Gebiete der Nutzholzverwendung läßt es die findige Technik nicht an erfolgreichen Versuchen fehlen, dem Holze mancherlei Surrogate an die Seite zu stellen. Die durch das so überaus rasche Anwachsen der Verkehrsmittel, anfänglich auch dem Walde zu gute gekommene Erweiterung